Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

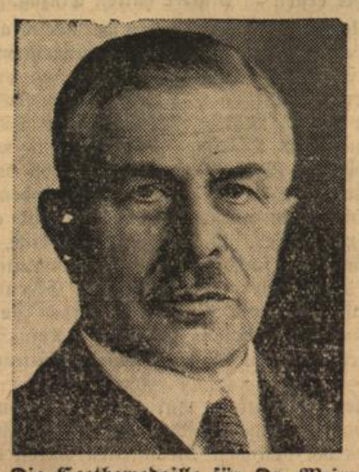
151 (2.7.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 151
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Dienstag
2. Juli 1935



Die Goethemedaille für Dr. Meiner.

Der Leipziger Verlagsbuchhändler Hofrat Dr. Emil Arthur Meiner ist anläßlich seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner beruflichen Verdienste durch den Führer und Reichskanzler mit der Goethemedaille für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet worden. (Transocean, M.)

Abessinien verlangt Rüstungsfreiheit

London, 1. Juli. Der Kaiser von Abessinien erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Sunday Times", daß Abessinien in den letzten Wochen vergebliche Versuche gemacht habe, Munition in Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei und Dänemark zu kaufen. In einigen Fällen seien sogar die bereits bezahlten Lieferungen in den Häfen angehalten worden. Die belgische Regierung habe z. B. der abessinischen mitgeteilt, daß sie sich nicht den Vorwurf einer Beteiligung an der Aufrüstung Abessiniens aussetzen wolle.

Der Kaiser sagte hierzu: „Ist es nicht ein schlimmer Vorwurf, wenn man die Vollendung des italienischen Programms der Vertragsverletzung und der Zwangsmaßnahmen gegen ein freies Volk erleichtert? Gibt es eine Politik für den Starken und eine für den Schwachen? Der Schwache soll schwach gehalten werden, damit der Starke keine allzugroße Schwierigkeit hat, ihn zu zerstören. Auf welche Weise haben wir diesen Krieg hervorgerufen? Wenn wir im Recht sind und wenn die zivilisierten Staaten nicht in der Lage sind, diesen Krieg zu verhindern, so sollen sie uns wenigstens nicht die Möglichkeit zur eigenen Verteidigung verweigern".

Irland will sich loslösen

Berlin, 1. Juli. In einer Rede in Limerick sprach am Sonntag abend de Valera von dem englischen König als einem ausländischen König und sagte, wenn die Irländer frei wären, so würden sie ihn nicht zu ihrem Herrscher wählen. Bevor die Regierung ihr Amt verlasse, werde sie eine von Grund auf irische Verfassung einbringen. Der Augenblick der völligen Freiheit sei sehr nahe.

Bergwerksunglück in Indien

16 Tote, 23 Verletzte

Simla, 1. Juli. In der Kohlengrube von Bagdighi im Bezirk Dhana (Britisch-Indien) ereignete sich in der Nacht zum Montag ein schweres Bergwerksunglück, das insgesamt 16 Tote und 23 Verletzte forderte. Zunächst hatte sich in der Grube eine kleinere Explosion ereignet, durch die vier Mann von der 150 Mann starken Nachtschichtbelegschaft getötet wurden. Sämtliche Bergleute fuhren darauf eilends aus. Während sie aber noch am Grubeneingang standen, erfolgte eine weitere schwere Explosion, durch die 12 Bergleute getötet und 23 verletzt wurden.

Ueberschwemmungskatastrophe in China

Schanghai, 1. Juli. In der Nähe von Hankau wurden durch die Hochwasser des Yangtsekiang, die einen noch nicht fertiggestellten Deich durchbrachen, über 300 000 Morgen Land überschwemmt und tausende von Häusern unter Wasser gesetzt. Ueber die Zahl der Menschenverluste ist noch nichts bekannt. Eine Brücke in einer der Vorstädte Hankaus wurde fortgerissen. Der Autoverkehr in Osthakei mußte eingestellt werden und auch der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Bei Wuhu erreichte der Fluß-Stand die höchste Marke seit drei Jahren und die Lage ist sehr gefährlich. Die vier Hauptflüsse der Provinz Honan sind über sechs Meter gestiegen.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Titulescu in London

London, 1. Juli. Der rumänische Außenminister Titulescu ist am Sonntag abend in London eingetroffen. Er wird dem Staatssekretär des Aeußeren, Hoare, dem Völkerbundsminister Eden und dem Ministerpräsidenten Baldwin Besuche abstatten. Später gedenkt er zu einem kurzen Ferienaufenthalt nach Bournemouth zu gehen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gasexplosion in Berlin-Steglitz — Eine Tote, zwei Verletzte. In einer Wohnung in Berlin-Steglitz ereignete sich eine Gasexplosion. Eine Frau fand dabei den Tod, eine andere wurde schwer und eine dritte leicht verletzt. Durch die Explosion entstand in dem Hause sehr großer Sachschaden.

Geschenk des Führers an die „Berliner Börsenzeitung". Der Führer und Reichskanzler hat am Montag, dem Tage ihres 80jährigen Bestehens der „Berliner Börsenzeitung" sein silbergerahmtes Bild mit eigenhändiger Widmung durch den Pressechef der Reichsregierung, Staatssekretär Funk, überbringen lassen.

Absturz im Nebelhorngebiet. Südöstlich der Seealpe im Nebelhorngebiet ist am Sonntag der 23 Jahre alte Schuhmacher Georg Staib aus Lindenberg (Allgäu) tödlich abgestürzt. Der Tourist befand sich in Begleitung seines 17 Jahre alten Bruders.

Am Dachstein abgestürzt. Auf dem Dachstein stürzten zwei junge österreichische Kletterer 100 Meter tief ab und blieben tot liegen. Ihre Leichen wurden nach großen Mühen geborgen.

Sechs Todesurteile in der Sowjetunion. Das Militärkollegium des Obersten Gerichts in Mischni Tagil im Ural-Gebiet verurteilte sechs Personen zum Tode, darunter den Instrukteur des Stadt-Sowjet von Mischni Tagil, Pestow.

Ostpolnische Kleinstadt niedergebrannt. Im Kreise Stolpoe in Ostpolen brannte das Städtchen Maliboki fast völlig nieder. 50 Gehöfte mit über 200 Gebäuden wurden vernichtet. Im gleichen Kreise entstanden in zwei Dörfern größere Schadenfeuer, durch die sehr viele Bauerngehöfte vernichtet wurden.

Bootshausbrand bei Spandau. In der Nähe der Heerstraßenbrücke brach am Sonntag abend in einem großen Bootshaus ein Brand aus, der erheblichen Schaden anrichtete. Vernichtet wurden etwa 35 Paddelboote, drei Motorboote, ein Kraftwagen, zwei Motorräder und etwa 40 Fahrräder. Etwa 100 Boote konnten noch in Sicherheit gebracht werden.

30 Häuser vom Wirbelsturm im Kreise Usingen abgedeckt. Eine Windhose richtete im Kreise Usingen große Schäden an. Besonders schwer wurde das Dorf Hasselbach betroffen. Der Sturm war von heftigem Hagelschlag begleitet. 30 Dächer wurden abgedeckt.

Todesopfer der Hitze in Italien. Die Hitzewelle, die sich über ganz Italien auch am Samstag weiter ausgebreitet hatte, forderte eine Reihe von Todesfällen infolge Hitzschlages. So waren in Mailand fünf Todesfälle zu verzeichnen. In der Gegend von Piacenza forderte die Hitze drei Todesopfer.

Einsturzunglück in den Vereinigten Staaten. Aus Wilkesbarre (Pennsylvanien) wird ein Einsturzunglück gemeldet, durch das über 100 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt wurden. Etwa 400 Männer, Frauen und Kinder wohnten in dem Tanzpavillon eines Vergnügungsplatzes einer Kinderschönheitskonkurrenz bei. Plötzlich stürzte das Gebäude ein und sämtliche Personen stürzten etwa 13 Meter tief in einen unter dem Pavillon fließenden seichten Bach.

Zur Verhütung von Preissteigerungen während der Olympischen Spiele 1936 hat der Reichskommissar für Preisüberwachung bereits jetzt die erforderlichen Maßnahmen getroffen. Er hat die Ermächtigung erteilt, bei Bedarf die erforderlichen Maßnahmen zur Verhinderung von Preissteigerungen während der Olympischen Spiele 1936 mit seinem Einvernehmen zu erlassen. Bei Verstößen können im Einzelfall Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM. verhängt werden.

Entdeutschungsaktion in Südtirol. Die evangelischen Kirchen in Meran und Bozen-Gries sind geschlossen worden. Die beiden amtierenden Pfarrer wurden verhaftet bzw. ihres Amtes enthoben. Gleichzeitig wird bekannt, daß der Verwaltungsrat der Bozener Sparkasse aufgelöst und ein italienischer Kommissar eingesetzt wurde. Auch der Museumsverein in Meran ist aufgelöst worden. Der Fürstbischof Endrici von Trient, der schon länger kränklich ist, hat einen Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge erhalten, und zwar Monsignor e Enrice Montalberti, Ehrendomherr von Mailand. Damit ist die Zeit der deutschen Bischöfe in Trient vorüber. Auch Meran wird einen italienischen Seelsorger erhalten.

Drei Personen im Auto verbrannt. In Dresden geriet am Sonntag in der Heidepark-Straße ein mit vier Personen besetztes Auto in den Straßengraben und fing sofort Feuer. Einem Insassen gelang es, sich durch ein Fenster zu retten. Trotz eigener starker Verbrennungen holte er noch ein 22 Jahre altes Mädchen aus dem Wagen, das aber den erlittenen Brandwunden inzwischen im Krankenhaus erlegen ist. Die 18 Jahre alte Schwester des Mädchens, sowie der Kraftwagenführer verbrannten in dem Kraftwagen bei lebendigem Leibe.

Opfer der Unwetterkatastrophe in Japan. Ueber die furchtbare Unwetter- und Ueberschwemmungskatastrophe wurde nunmehr ein amtlicher Bericht ausgegeben. Danach wurden in den sieben Provinzen der Insel Kiuschu und Westjapan 90 Personen getötet und 130 verletzt. 1700 Häuser sind ganz oder teilweise zerstört. 190 000 Gebäude wurden überflutet.

Kraftwagenunfall bei Leobschütz. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Straße Troplowitz-Leobschütz ein mit fünf Personen besetzter Kraftwagen in einer Kurve gegen einen Sandhaufen und wurde gegen einen Baum geschleudert. Die im hinteren Teil des Wagens sitzenden drei Personen kamen ums Leben.

Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Autobus. Ein furchtbares Unglück wird aus dem rumänischen Städtchen Piatra-Olt gemeldet. Ein mit Ausflüglern voll besetzter Autobus wurde von einem in voller Fahrt befindlichen Personenzug erfaßt und völlig zertrümmert. Fünf Insassen wurden getötet, 17 schwer verletzt.

Tod im Schacht. Im Steinkohlenbergwerk in Zaukerode bei Freital wurden Samstag abend zwei Bergleute durch hereinbrechendes Gestein verschüttet. Ein dritter Bergmann konnte sich in Sicherheit bringen. Mit dem Tode der beiden Verschütteten muß gerechnet werden.

Die im König-Georg-Schacht verschütteten Bergleute als Leichen geborgen.

DNB. **Dresden,** 1. Juli. Die Bergungsarbeiten im König-Georg-Schacht in Freital, wo am Samstag zwei Bergleute verschüttet wurden, sind nach 30stündiger Dauer abgeschlossen worden. Die beiden Verunglückten konnten nur als Leichen geborgen werden.

Prozeß Duttenhofer

Der Strafantrag im Prozeß Duttenhofer: 4 Jahre Gefängnis

bld. **Karlsruhe,** 1. Juli. Im Duttenhofer Prozeß erstattete am Montag Obermedizinalrat Dr. Schmelcher sein Gutachten dahin, daß der Angeklagte als zurechnungsfähig und strafrechtlich verantwortlich anzusehen ist. Hierauf wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

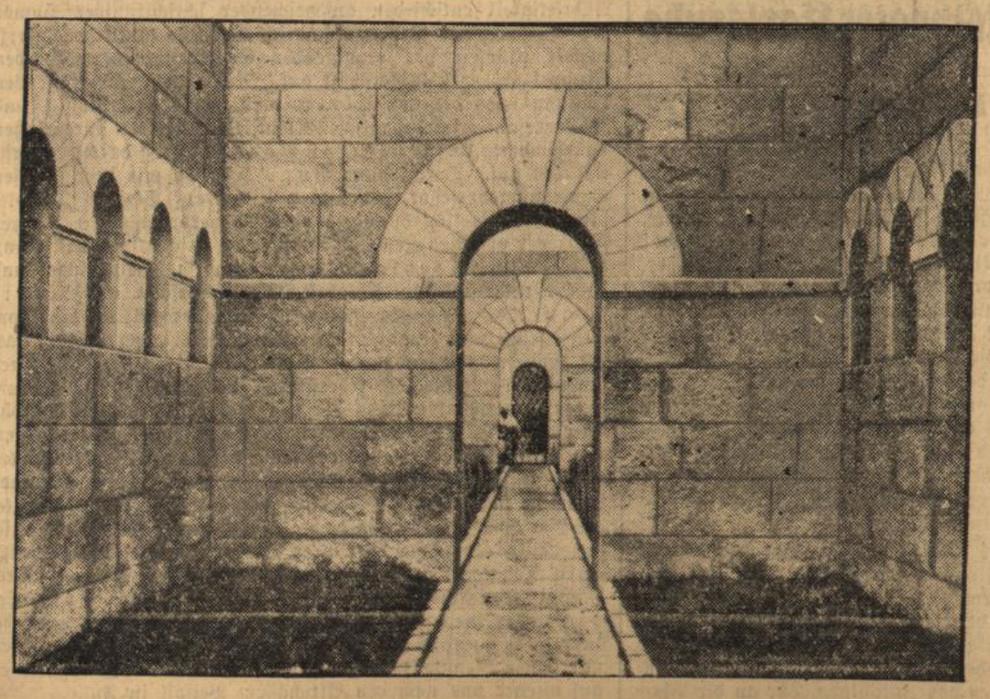
In längeren Ausführungen kennzeichnet der Staatsanwalt den Angeklagten als einen einsichtslosen Volksschädling und Ausbeuter, der durch maßlose Geldgier das bei ihm Recht suchende Publikum übervorteilt hat. Er stellte fest, daß der Fall D. eine unerfreuliche Einzelerscheinung sei und die Anwaltschaft schon früher von dem Angeklagten abgerückt ist, der wegen standeswidrigen Verhaltens schon mehrfach das Ehrengericht beschäftigt hat. Der Staatsanwalt stellte drei Fälle in den Vordergrund, in denen die im Prozeßwege erstrittenen Geldbeträge bis auf einen kleinen Rest den Mandanten verloren gingen und in die Taschen des Angeklagten flossen. Politik und zu sehr in die Oeffentlichkeit gerückte Frömmigkeit waren das Geheimnis der Erfolge dieses Rechtsanwalts, bei dem Verdienen groß geschrieben wurde. Seine Klienten waren zumeist unerfahrene Leute. Der Angeklagte hat bis heute keine Spur und Reue und Einsicht gezeigt und sich damit selbst das moralische Urteil gesprochen; er hat sich als ein uneinsichtiger Ausbeuter außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt.

Der Anklagevertreter erachtete den Angeklagten in sämtlichen 26 Fällen der Anklage für überführt und beantragte Bestrafung und zwar wegen mehrfacher Blankettfälschung, gewerbsmäßigen Wuchers, Betrugs und Betrugsversuchs, sowie Untreue eine Gefängnisstrafe von vier Jahren, auf die ein Jahr der Untersuchungshaft angerechnet werden könne, sowie 5000 RM. Geldstrafe (hilfsweise weitere 5 Monate Gefängnis) ferner 5 Jahre Ehrverlust und Untersagung der Berufsausübung auf die gleiche Dauer; gegen die Mitangeklagte Barbara D. beantragte der Staatsanwalt wegen Beihilfe zum versuchten und vollendeten Betrug eine 10monatige Gefängnisstrafe. — Der Verteidiger wird am Dienstag sein Plädoyer halten.

Aus dem Gerichtssaal

Schöffengericht Mannheim

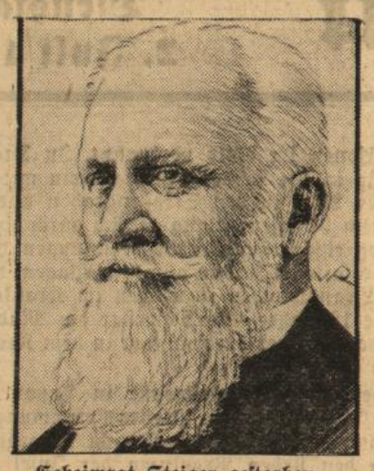
Mannheim, 1. Juli. Ein Strafe von zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus verhängte das Schöffengericht gegen den rückfälligen, 24 Jahre alten, hier wohnhaften August Denz aus Tübingen, der zwei Bootshäuser an der Inselstraße ausplünderte. Auf Zuchthaus wurde jedoch nur erkannt, weil der Angeklagte, eben erst von der NSV. in der Hildaschule für die Winterhilfe angestellt, die Nacht zum 13. Februar dazu benutzte, aus einem Fenster einen Mantel und einen Anzug herauszuholen, den er sich vorher zurechtgelegt hatte. Dann entwendete er zweimal in Aktenmappen Eßwaren und andere Gegenstände. — Alle Zwangsmaßnahmen waren bisher vergeblich bei den 25 bezw. 27 Jahre alten Geschwistern Joseph und Marie Luise Müller von hier, die nun schon zum vierten Male wegen Vergehens gegen Paragraph 173 vor Gericht standen. Die jetzige Strafe fiel strenger aus als die früheren: der Mann wurde zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt, die Schwester zu einem Jahr drei Monaten. — Der 22 Jahre alte Otto Schwechheimer aus Altlußheim fuhr in unerlaubter Weise mit dem Motorrad seines Schwagers, ohne den Mechanismus zu kennen, nahm auch noch seinen Freund, den 24 Jahre alten Friedrich Holzinger mit und fuhr an einer Kreuzung der Straße Mannheim—Bruchsal mit voller Wucht gegen einen entgegenkommenden Fernlastzug; er hatte statt der Bremse den Gashebel bedient. Schwechheimer wurde auf die Seite geschleudert, das Rad wurde 20 Meter weit geschleift und dem an ihm hängenden Soziusfahrer der Kopf zermalmt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.



Aus der deutschen Kriegsgräberstätte Nazareth

die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge geschaffen und am Sonntag feierlich geweiht wurde. Ein Blick in die Grabkammern, die die Gebeine der in Palästina gefallenen deutschen Helden aufnehmen.

(Atlantic, M.)



Geheimrat Steiger gestorben.

In Leutewitz bei Dresden verstarb im Alter von 84 Jahren der Geheime Oekonomierat Dr. h. c. Otto Steiger, der sich durch seine hervorragenden Züchtungen von Weizen, Hafer und Runkelrüben bleibende Verdienste um die deutsche Landwirtschaft erworben hat. (Zeichnung: v. Roebel, M.)

Schutz dem deutschen Wald!

Zur Waldbrandverhütungsaktion der NSDAP. Reichsleitung, Hauptamt für Volkswohlfahrt, Abteilung „Schadenverhütung"

Annähernd ein Viertel der gesamten Grundfläche Deutschlands wird durch den deutschen Wald bedeckt. Der Wert der 12,6 Millionen Hektar mit dem darauf stockenden Holz beläuft sich auf etwa 19 Milliarden RM. — Ein wahrhaft stattliches Vermögen. — Ueber 300 000 Waldarbeiter finden durch Waldarbeit ein Einkommmen von mehr als einer halben Milliarde Reichsmark an Lohn und Gehältern. Die Wälder sind die Lungen der Großstadt. Unzählige Volksgenossen finden nach Tagen harter Arbeit Erholung und Stärkung im deutschen Wald. Wie ist es zu verstehen, daß alljährlich große Strecken oft der besten deutschen Wälder durch Schadenfeuer vernichtet werden? Der Wald ist nationales Gut, er gehört einem jeden von uns. Ein jeder hat darum die Pflicht, die Besitztümer seines Volkes zu pflegen und zu schonen. Ein Waldbrand zerstört in vier Stunden die schwere Arbeit von 60 Jahren.

Deutsche Volksgenossen! Am 1. Juli 1935 wird von der Abteilung „Schadenverhütung" im Hauptamt für Volkswohlfahrt eine Aufklärungsaktion „Verhütet Waldbrände" eingeleitet. Der Reichsforstmeister Hermann Göring veranlaßte im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Durchführung dieser Aktion. An jeden deutschen Volksgenossen ergeht die Mahnung, nicht achtlos beiseite zu stehen, wenn es heißt, sich für die Pflege und Erhaltung unseres deutschen Waldes einzusetzen. Lernt erkennen, wie unermeßlich die Werte sind, die jährlich dem deutschen Volke durch Waldbrände verloren gehen! Zwei Drittel aller Brände im Wald entstehen durch Leichtsinn und Fahrlässigkeit. Es liegt also in der Hand jedes Einzelnen. Schadenfeuer im Walde zu verhüten. Wenn das Hauptamt für Volkswohlfahrt durch seine Abteilung „Schadenverhütung" gemeinsam mit dem Reichsforstamt und dem Reichsnährstand, Abteilung Forsten, aufrufen zum Schutze der deutschen Wälder, so muß jeder deutsche Volksgenosse diesem Rufe Folge leisten! Waldbrände verwüsten die Heimat! Helft Waldbrände verhüten!

Die Umstellung der Amerikanerreben

Der Finanz- und Wirtschaftsminister teilt folgendes mit:

Die Umstellung der Hybridenreben, welche seit dem Jahre 1932 in die Wege geleitet worden war, findet in diesem Jahre ihren Fortgang. Vom Finanz- und Wirtschaftsministerium sind zur Durchführung der Umstellung besondere Bestimmungen getroffen worden, welche nachstehend den Hybridenbesitzern zur Beachtung empfohlen werden:

1. Die zur freiwilligen Umstellung bestimmten Hybriden sind bis 1. August ds. Js. beim zuständigen Bürgermeisteramt anzumelden. Anmeldeformulare sind beim Bürgermeisteramt zu erhalten.

2. Zur Anmeldung können Hybridenpflanzungen jeglicher Größe gelangen.

3. Die angemeldeten Hybridengrundstücke werden durch eine Kommission bis 1. Oktober ds. Js. geschätzt. Nach erfolgter Abschätzung wird das Abschätzungsergebnis dem Hybridenbesitzer durch das Bürgermeisteramt mitgeteilt, worauf die Anerkennung der Entschädigungssumme seitens des Beteiligten zu erfolgen hat. Für das laufende Jahr ist der Höchstsatz der Entschädigung auf 15 RM. pro Ar festgesetzt. Eine Lieferung von Pfropfreben anstelle der Geldentschädigung kommt nicht mehr in Frage. Das für die etwa in Aussicht genommenen Neuanpflanzungen erforderliche Pfropfrebenmaterial hat sich jeder Grundstücksbesitzer bei der in Frage kommenden Rebveredlungsanstalt zu verschaffen.

4. Eine Entschädigung wird nur für solche Hybridenanlagen gewährt, welche geschlossen zur Abschätzung angemeldet wurden. Werden aus Hybridenanlagen lediglich Teilstücke mit geringwertigeren Beständen angemeldet, so wird die Anerkennung eines Entschädigungsanspruchs zurückgewiesen.

5. Bevor irgendwelche Beschwerden über verspätete Auszahlung der Entschädigungen an das Badische Weinbauinstitut gerichtet werden, sollte vorher in jedem Falle festgestellt werden, ob die Nachschau über das Aushauen der Hybriden vom Landesökonomierat erfolgt ist.

6. **Dringend wird davor gewarnt, nichtangemeldete und abgeschätzte Hybriden zu entfernen, da in solchen Fällen grundsätzlich keine Entschädigung bezahlt wird.**

7. Die Amerikanerreben in den reblausverdächtigen und reblausverseuchten Gemarkungen unterliegen dem Zwange der Vernichtung. Die Entschädigung beträgt gleichfalls 15 RM. pro Ar. Sofern Zwangsmaßnahmen gegen Besitzer von Hybriden in verseuchten und seuchenverdächtigen Gemarkungen erforderlich werden, geht jeder Anspruch auf Entschädigung verloren.

8. Gemäß § 13 Abs. 1 des Weingesetzes vom 25. Juli 1930 (RGBl. I S. 356) dürfen ab 1. September 1935 Traubenmaische Traubenmost und Traubenwein, die ganz oder teilweise aus amerikanischen Ertragskreuzungen gewonnen worden sind, nicht mehr in den Verkehr gebracht werden. Es steht noch nicht fest, ob die Umstellungsaktion auch in den kommenden Jahren zur Durchführung gelangen kann. Daher empfiehlt es sich, in diesem Jahr möglichst viel Hybridenflächen zur Umstellung anzumelden.

Musterung

der Jahrgänge 1914 u. 1915 in Karlsruhe und Durlach

Am Mittwoch, den 3. Juli 1935, vormittags 8 Uhr, werden im Kleinen Festhallesaal (Eingang westlicher Haupteingang der Festhalle) die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914, deren Familienname mit dem Buchstaben L beginnt, gemustert.

Nicht pünktliches Erscheinen ist strafbar.

Wegen der Papiere usw., die der Dienstpflichtige bei der Musterung mitzubringen hat, wird auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 7. Juni 1935 verwiesen, die in den Polizeiwachen und auf den Gemeindesekretariaten eingesehen werden kann, außerdem auf den Hinweis an der gleichen Stelle dieser Zeitung am Samstag, den 29. Juni 1935.

Die Dienstpflichtigen müssen zum Musterungstermin mit sauberer Wäsche und sauber gewaschen erscheinen. Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.

Da die Musterung sich über den ganzen Tag hinziehen wird, wird empfohlen, Verpflegung mitzubringen.

Arbeitsbeschaffung durch Teilung von Wohnungen und Umbau von Räumen zu Wohnzwecken sowie Steuervergünstigung hierfür

Der Finanz- und Wirtschaftsminister hat an die Hausbesitzer folgenden Aufruf erlassen:

Der wieder steigende Wohnungsbedarf wird nicht nur durch Wohnungsneubauten befriedigt, sondern auch durch Umbau vorhandener Räume zu Wohnzwecken, insbesondere aber durch Teilung vorhandener größerer Wohnungen, die als solche vielfach nicht mehr oder nicht zu einer angemessenen Miete vermietbar sind. Dadurch kann gleichzeitig die Arbeitsbeschaffung wesentlich gefördert werden und das Handwerk neue Aufträge erhalten; weitere Volksgenossen kommen in Arbeit und Brot. Hausbesitzer, die an dieser wichtigen Aufgabe mithelfen, erhalten nach den bestehenden Vorschriften eine erhebliche Steuervergünstigung. Bei der **Gebäudesondersteuer** wird nämlich, wenn eine große Wohnung in 2, 3 oder vier selbständige Wohnungen durch wesentliche Umbauarbeiten geteilt wird, ohne Rücksicht auf die erzielten Mietpreise die Hälfte, zwei Drittel oder drei Viertel der auf die ursprüngliche Wohnung entfallenden Steuer auf Antrag für die Zeit vom Beginn der Vermietung an erlassen und zwar zeitlich unbeschränkt. Bei der **Grundsteuer** des Landes, der Gemeinden und Kreise wird in solchen Fällen auf Antrag aus Billigkeitsgründen ebenfalls ein angemessener Steuernachlaß gewährt, dessen Höhe sich hier nach den Verhältnissen des Einzelfalles richtet. Da durch die Senkung der Gebäudesondersteuer um 25 v. H. vom 1. April 1935 an sowohl bei den anleihefreien wie bei den anleihepflichtigen Gebäuden unmittelbar oder mittelbar gewisse Geldbeträge zur Verfügung stehen, kann im Hinblick auf die in Aussicht stehende, nicht unerhebliche Steuererleichterung wohl erwartet werden, daß sich kein Hausbesitzer, der in der erwähnten Weise zusätzlichen Wohnraum schaffen kann, dieser Pflicht im Dienst des Volkes entziehen wird, indem er entweder allein oder im Verein mit anderen Hausbesitzern diese freiwerdenden Geldbeträge für diese Wohnungsbauzwecke verwertet.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Die NSV eröffnet das Müttererholungsheim Oberkirch

Die ersten 45 Mütter halten Einzug.

Die NS-Volkswohlfahrt Gau Baden vermochte am Samstag, den 29. Juni abermals ein Müttererholungsheim seiner Bestimmung zu übergeben. Es handelt sich um ein Heim im schönen Schwarzwaldstädtchen Oberkirch gelegen, das am Samstag seine Tore für 45 Mütter, deren 18 ihre Säuglinge mitbrachten, geöffnet hat. Die Lage des Heimes ist wie geschaffen zur Erholungsstätte. Das Heim, im Aussehen das eines geräumigen Wohnhauses, ist von einem parkähnlichen Garten mit Liegewiesen, Obst-, Zierbäumen, Sträuchern und einer reichen Blumenpracht umschlossen. Die Schwarzwaldberge, die den Ort umsäumen, geben dem Landschaftsbild ein anmutiges Gepräge.

Nichts fehlt den Müttern. Eine gesunde Gegend, gute Luft, reichliche Verpflegung und Ruhe, das haben sie hier! Sie sollen sich auch hier erholen. Das ist ja Aufgabe des Hilfswerkes „Mutter und Kind" mit seiner Mütterverschickungs-Aktion.

Um 4 Uhr des Nachmittags wurde das Heim durch die Vertreter der Gauamtsleitung der NSV. seiner Bestimmung übergeben. Seitens der örtlichen Dienststellen waren der Stellvertreter des Bürgermeisters von Oberkirch, die Kreisamtsleiter der NSV. und des Amtes für Volksgesundheit, die Kreisfrauenschaftsleiterin und die Frauenschaftsleiterin der Ortsgruppe Oberkirch erschienen.

Eine Besichtigung des Hauses und seiner Anlagen gab allen den überzeugenden Eindruck, daß Mütter und Säuglinge bestens untergebracht und versorgt sind. Nachdem die Hausglocke die Mütter zum Nachmittagskaffee — zu dem es heute Kuchen und Torte gab — in den lustigen Speisesaal gerufen und alle anwesend waren, begrüßte sie Gauamtsleiter Pg. Dinkel aufs herzlichste.

Wenn die NSV. dieses Haus seiner Bestimmung übergebe, so sei das schon berechtigter Anlaß, an dieser Tatsache nicht ohne einige Worte vorbeizugehen. Mit den Einrichtungen der NSV., besonders der für Baden erstmalig gewordenen Erholungspflege für Mutter und Kind soll die praktische Volksgemeinschaft gezeigt werden. Die NSV. stehe erst im Anfang ihrer Arbeit. Aller gute Wille sei vorhanden, ihnen, den Müttern, das Leben im Heim recht angenehm zu gestalten. Pg. Dinkel versicherte die Mütter, daß alles getan werde, um ihnen die Zeit, die sie hier seien, zu einer wahren Erholung werden zu lassen. Wenn er das Haus jetzt seiner Bestimmung übergebe, sei es sein Wunsch, daß sie die Ferien, die sie hier verleben, an Körper und Geist kräftigten zum Wohle ihrer Familie und des deutschen Volkes.

Im Gedenken des Mannes, der dies hier den Müttern ermöglicht, wurde ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer ausgebracht.

Die Mütter, soweit sie ihre Säuglinge da hatten, nahmen jetzt ihre Jüngsten zu einem Spaziergang. Die übrigen schlossen sich gleichfalls zu einem Gang in den schönen Sommer-Nachmittag zusammen. ead.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 2. Juli 1935.

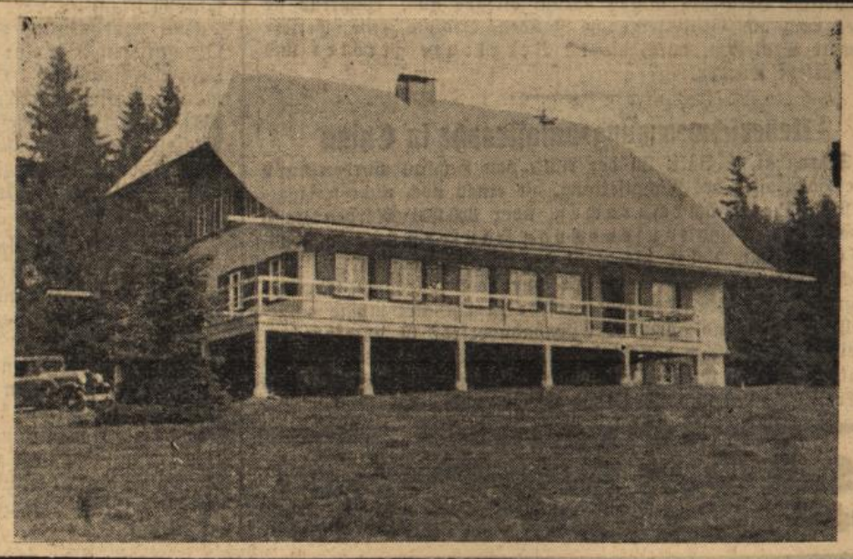
Bad. Staatstheater: „Polenblut", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: „Das leuchtende Ziel", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der stählerne Strahl", 7 und 8¾ Uhr.

Das Wetter

für Mittwoch

Der mitteleuropäische Hochdruck hat sich etwas abgeschwächt. Für Mittwoch und Donnerstag ist aber immer noch hochsommerliches, vielfach heiteres, jedoch zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Das neue Fachschaftshaus der Universität Freiburg auf dem Schauinsland



DNB-Heimatbilderdienst

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Samstag, den 29. Juni 1935. Neu einstudiert:

Der Raub der Sabinerinnen

von Franz und Paul von Schönthan.

Ein Abend unablässiger Heiterkeit und befreienden, ausbündigen Lachens! Bewirkt durch einen unserer dauerhaftesten, trotz seiner bald 60 Lebensjahre frisch gebliebenen Schwänke, den „Raub der Sabinerinnen" von Franz nud Paul von Schönthan. Die beiden handwerkstüchtigen Verfasser, die mit den Benedix, Lauffs, Moser u. a. zu den Leuten gehören, welche der zünftige Literat gern über die Achsel ansieht, ohne sie meist an Sauberkeit der Mache und solidem Können zu erreichen, haben darin die Leiden und Freunden des Wandertheaters abkonterfeit. Mit dem unentwegt spielbeflissenen und in allen armseligen Nöten und Sorgen des Herumvagierens durch seinen Mimenstolz sich aufrecht und bei Laune haltenden Schmierendirektor Emanuel Striese schenkten sie der deutschen Schauspielkunst eine ihrer ergiebigsten feinkomischen Rollen, die dem auch sonst urvergnüglichen Stücke sogar einigen poetischen Rang verschafft

Wiederum bildete Paul Müllers Verkörperung dieser sprichwörtlich gewordenen Figur schlechthin einen Gipfel reifen, mittelsichern Darstellungsvermögens. Sie war, wie früher mehr den Scherz als den Ernst betonend, in jeder Hinsicht mustergültig, liebevoll und bedächtig ausgefeilt und sprengte nirgends (auch nicht in den verschwenderisch hingestreuten Augenblickseinfällen!) die Geschmacksgrenzen des Zulässigen. Ihr an die Pforten der Tragikomik leise und schüchtern pochender und doch der Rührseligkeit entschieden ausweichender schlichtinniger Humor und die durch das Possengewand schimmernde blutwarme Herzlichkeit prägten der erquickenden Gestaltung abermals den Stempel großer Künstlerschaft auf. Neben dieser überragenden Leistung wies die von Ulr. v. d. Trenck leichtflüssig und bühnenerfahren im behaglichen Kleinstadtmilieu des bürgerlichen Jahrhunderts inszenierten Vorstellung durchweg Erstklassiges auf. Voran stand Hugo Höcker mit dem famosen Gymnasiumsprofessor, der wegen seines auf Strieses Thespiskarren fürchterlich durchgefallenen Römerdramas ein wahres Fegefeuer von Aengsten und Drangsalen zu erdulden hat. Dann kamen Alf. Kloeble als dessen geradeso schwindelnder und darum nicht minder verfolgter Schwiegersohn und Marie Frauendorfer als gestrenge Professorsgattin, die vonseiten jener zwei Unglücksraben eine bittere Ueberraschung nach der andern erleben muß. Paul Gemmecke gab einen sanguinisch aufgeregten, redeeifrigen Berliner, der als grollender und versöhnter Papa sich mit einem Schlingel von Sohn (den Hans Müller zutunlich u. sympathisch spielte) ärgert und plagt, bis dieser in dem hübschen jüngern Töchterlein des vielgeprüften Präzeptors (das Käte Gebelein gewandt, schelmisch und anmutig in verflossener Backfischartung vorstellte) die ihm vom Schicksal zugedachte Braut findet. Der am wenigsten dankbaren Frauenrolle ihrer ältern verheirateten Schwester, deren Neugierde nach dem vermeintlichen „Vorleben" ihres Mannes den Wirrwarr beträchtlich steigert, schien Lola Ervig nichts Besonderes abgewinnen zu wollen. Dagegen belustigte Marie Genter durch ihre Glanztype eines theaternärrischen Dienstmädchens. Für alle Mitwirkenden regnete es, auf offener und nach den Aktschüssen, Beifall in Fülle.

Dr. Rudolf Raab.

Baden

Karlsruhe, 1. Juli. (Rosenfest im Stadtgarten.) Einen besonderen Anziehungspunkt im Stadtgarten bildet im Sommer der Rosengarten, der eben in seinem schönsten und duftigen Gewande sich zeigt. Die Königin der Blumen steht in ihrem herrlichsten Gewande in allen Spielarten von Rot, Gelb und Weiß, und in verschwenderischer Fülle spendet sie einen köstlichen Duft. Um diese Zeit beginnt auch gewöhnlich die Reihe der Veranstaltungen des Karlsruher Verkehrsvereins, der für letzten Samstag zu einem Rosenfest eingeladen hatte. Ein zahlreiches Publikum vernahm in der herrlichen Sommernacht die schmeichelnden Klänge der Harmoniekapelle unter Rudolphs Leitung, hörte den Volks-, Wander- und Tanzliedern des Silcherbundes unter Chormeister Füller zu und gewahrte dann mit Staunen und Verwunderung, wie der See und seine Umgebung im Lichterglanz märchenhaft verzaubert wurde. Auf magischem Eiland tanzten Nixen aus der Tanzschule Mertens-Leger und zum Schluß wurde die Huldigung an die Rosenkönigin durchgeführt.

bld. **Pforzheim,** 1. Juli (Beim Baden keine Scherze treiben.) Daß die Unsitte, Freunde und Bekannte unversehens in tiefe Wasser zu stoßen, sehr ernste Folgen haben kann, bewies folgender Vorgang, der sich am Samstag nachmittag beim Fischersteg im Stadtteil Brötzingen zutrug und beinahe ein Menschenleben gefordert hätte. Ein junger Mann von etwa 23 Jahren im Badeanzug wurde bei der Einmündung des Mühlkanals in die Enz von seinem 12jährigen Vetter, welcher meinte, er begehe einen Scherz, ins Wasser gestoßen. Der junge Mann, ein Nichtschwimmer, blieb ungefähr 1½ Minuten unter Wasser, bis er gerettet wurde. Das Wasser ist dort mehr als 2 Meter tief. Nach seiner Rettung wurde der junge Mann sofort bewußtlos. Ein halbe Stunde lang mußte der Arzt künstliche Atmung führen, um den Verunglückten am Leben zu erhalten.

Heidelberg, 1. Juli. (Universitätsheim.) Ganz aus eigener Kraft und nur mit finanzieller Unterstützung privater Freunde des Gedankens eines Kameradschaftshauses der Theologen im Odenwald hat die Heidelberger Theologische Fakultät in engster Zusammenarbeit von Dozenten und Studenten das Eigenheim erbaut, dessen Richtfest am Freitag zu einer schönen Feier sich gestaltete. Der Dekan der Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Odenwald, überbrachte die Wünsche und Grüße des dienstlich verhinderten Rektors der Universität. Die Hochschule sei stolz darauf, daß eine Fakultät dieses Haus geschaffen habe. Vom First erklang dann der Richtspruch des Zimmermeisters nach altem deutschen Brauch. Das Haus steht an einem der schönsten Punkte der Wilhelmsfelder Gegend und bietet eine herrliche Fernsicht von Heiligkreuzsteinach bis weit in die Rheinebene. Im Untergeschoß enthält es einen geräumigen Vortragssaal, das Obergeschoß des Fachwerkbaues umfaßt die Schlafkammern mit 48 Betten, im Dachgeschoß ist ein Massenlager für 40 bis 50 Matrazen vorgesehen.

Freiburg, 1. Juli. (Neues Fachschaftshaus.) Dank der Tatkraft der Universitätsführung ist ein prächtiges Fachschaftshaus entstanden, das am Samstag seiner Bestimmung übergeben wurde. Die Feier wurde durch eine kurze Ansprache des Rektors eingeleitet. Der Erbauer des Hauses, der das Wort ergriff, ging aus von dem Bauplan und erklärte, warum er auf die Form des Schwarzwälder Bauernhauses zurückgegriffen habe und welche Notwendigkeiten gerade diese Ausführung gefordert hätten. Der Rektor der Universität übernahm den Schlüssel und stellte fest, daß dieses Fachschaftslager vor allem dazu dienen solle, Dozenten und Studenten in ein noch engeres persönliches Verhältnis zu bringen als bisher und zusammenzuführen zu gemeinsamer, fruchtbringender Arbeit.

Kehl, 1. Juli. (Devisenvergehen.) Wegen Vergehens gegen die Bestimmungen über die Devisenbewirtschaftung wurde ein Frau aus Diersheim, wohnhaft in Kehl, vom Amtsgericht Kehl zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Die Frau hatte in der Zeit von Mai bis November 1934 Geldbeträge in Höhe von etwa 1000 RM. unerlaubt von Kehl nach Straßburg verbracht.

Lichtenau, 1. Juli. (Herzschlag.) Beim Heuladen auf der Wiese ist der Landwirt Klöpfer aus Ulm plötzlich zusammengebrochen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende bereitet.

Engen, 1. Juli. (Großfeuer.) Nachts brach im benachbarten Watterdingen ein Großbrand aus, der das Doppelanwesen der Landwirte Paul Gruber und Josef Meßmer einäscherte. Die Bewohner wurden so vom Feuer überrascht, daß sie nur mit Mühe das nackte Leben retten konnten. Das Vieh wurde durch Nachbarn geborgen. Die sechs Kinder des Josef Meßmer kamen nur mit dem Hemd bekleidet aus dem brennenden Hause.

Bonndorf, 1. Juli. (Wassermangel.) Trotz der reichlichen Frühjahrsniederschläge macht sich im Gebiet des Hochschwarzwaldes schon heute verschiedentlich Wassernot bemerkbar. Mancherorts mußten bereits durch die Gemeindeverwaltungen sogenannte Wasserperrstunden eingeführt werden. Grund hierzu dürften die sehr geringen Niederschläge des Vorjahres sein.

Langensteinbach, 1. Juli. (Tödlicher Unfall.) Einen tragischen Ausgang nahm ein Sonntagsausflug eines jungen Paares aus Karlsruhe. An der abschüssigen Stelle der Straße Spielberg—Langensteinbach vermißte der Begleiter eines 33jährigen Fräuleins aus Karlsruhe seine Gefährtin. Zum Entsetzen mußte er feststellen, daß sie blutüberströmt abseits am Hange lag. Der sofort erschienene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Ueberlingen, 1. Juli. (Hitzschlag.) Im Alter von 74 Jahren verschied im hiesigen Krankenhaus Frau Rosina Stengele an den Folgen eines Hitzschlages. Die Frau wurde, als sie auf dem Acker mit Kartoffelhacken beschäftigt war, von einem Unwohlsein befallen und wurde daraufhin ins Krankenhaus verbracht.

Gesunde Freizeitgestaltung durch das Sportamt Karlsruhe der N.S.G. „Kraft durch Freude"

Jedem, ob Mann oder Frau, alt oder jung bietet das Sportamt die Möglichkeit regelmäßig Leibesübungen treiben zu können. Unter der Leitung erprobter Lehrkräfte wickelt sich in Turnhallen und auf Sportplätzen das geregelte, aber ungezwungene sportliche Treiben ab.

*

Dienstag 17—19 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen), Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.

„ 20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik u. Spiele (Frauen). Turnhalle des Gymnasiums in Durlach, Eingang Schillerstraße.

Aus Stadt und Land

Durlach, 1. Juli. (Unwetter.) Die überaus starke Wärme der letzten Tage, welche zeitweise zu tropischen Temperaturen anstieg, entlud sich heute abend in einem schweren Gewitter. Schon gegen 9 Uhr kündeten starke Windstöße, zuckende Blitze und fernes Donnergrollen das Nahen des Unwetters an, welches dann gegen ½10 Uhr mit voller Wucht hereinbrach und bis kurz nach 10 Uhr anhielt. Obwohl andauernd grelle Blitze herniederzuckten und krachende Donnerschläge das Begleitecho gaben, blieben wir doch von Einschlägen verschont. Die Gewalt der Windstöße, die zeitweilig böenartigen Charakter annahmen, war derart groß, daß sowohl Bäume entwurzelt und auch große Aeste abgerissen wurden, die auf die Fahrbahn der Straßen geschleudert wurden und den Verkehr sehr behinderten, sodaß z. B. auf der Karlsruher Landstraße, bei der Dornwaldsiedlung, zwecks Freimachung der Fahrbahn der sofortige Einsatz von Arbeitern des städtischen Gas- und Wasserwerks erforderlich war. Soweit bis jetzt bekannt ist, wurde weiterer Schaden nicht verursacht.

*

Durlach, 2. Juli. (Kameradschaftsabend). Am vergangenen Freitag veranstaltete die Lehrerschaft des hiesigen Gymnasiums einen Kameradschaftsabend im „Kranz". Prof. Imgraben fand treffende Worte über das schöne Verhältnis zwischen Lehrern, Hausmeister, Schülern und Elternschaft. Er hob den frischen sportlichen Geist, der an der Anstalt herrscht, hervor und wies auf das bevorstehende Sportfest hin.

Der Abend weckte bei den Beteiligten den Wunsch, in diesem kameradschaftlichen Sinne sich für öfter zusammenzufinden.

*

Durlacher Filmschau

Eine phantastische Karriere.

Grace Moore, Star der Metropolitan-Oper in New-York, war vor wenigen Jahren noch ein unbekanntes Kirchenchor-Mitglied in der amerikanischen Provinz. Durch eisernen Fleiß hat sie sich zur höchsten Sprosse der Ruhmes-Leiter emporgerungen und bildet heute mit ihrer Schönheit, ihrer beschwingten schauspielerischen Kunst und ihrer wundervollen Stimme eine Weltsensation des Filmes. Ihr an heiteren und ernsten Konflikten reiches Leben schildert das musikalische Lustspiel „Das leuchtende Ziel" das die **Skala-Lichtspiele** ab heute zeigen.

Das oberschwäbische Erdbeben

Stuttgart, 1. Juli. Zu dem schweren Erdbeben in der letzten Woche wird der Stuttgarter Hauptstelle des DNB. vom Leiter des Württ. Erdbebendienstes, Reg.-Rat Dr. W. Hiller u. a. mitgeteilt.

Nach der ersten Bearbeitung der Seismogramme, die an den württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten aufgezeichnet worden sind, ist es jetzt möglich, einige nähere Angaben zu dem schweren Erdbeben in der letzten Woche zu machen. Diese Angaben sind allerdings auch nur vorläufige, da der endgültigen Bearbeitung natürlich sämtliche vorhandenen Registrierungen (auch die der entfernten, ausländischen Erdbebenwarten) und das ganze Beobachtungsmaterial über die Auswirkungen des Bebens zugrunde gelegt werden müssen. Bis diese Arbeit abgeschlossen ist, werden aber noch Monate vergehen.

Die Hauptfrage, die zunächst am meisten interessiert: Wo lag der Bebenherd? kann jetzt beantwortet werden. Zur Bestimmung der Herdlage haben wir vorerst folgende Grundlagen: Die erste Erdbebenwelle (eine Longitudinal- oder Längswelle) kam in Ravensburg um 18 Uhr 19 Minuten 38 Sekunden, in Meßstetten rund zwei Sekunden später um 18 Uhr 19 Minuten 40 Sekunden und in Stuttgart noch später, um 18 Uhr 19 Minuten 46 Sekunden an. Die Ankunftszeiten für die zweite Welle (eine Transversal- oder Querwelle) sind: Ravensburg 18 Uhr 19 Minuten 42 Sekunden, Meßstetten 18 Uhr 19 Minuten 45,5 Sekunden und Stuttgart 18 Uhr 19 Minuten 57 Sekunden. Da die Fortpflanzungsgeschwindigkeit dieser beiden Wellenarten ziemlich genau bekannt ist, kann man aus diesen Zeitangaben bzw. den Zeitdifferenzen die Herdentfernungen für diese drei Stationen berechnen. In der Regel berechnet man aber die sog. Epizentralentfernungen, das sind die Entfernungen von der Station nach dem Punkt, der senkrecht über dem Herd an der Erdoberfläche liegt. Es ergaben sich folgende Epizentralentfernungen: Ravensburg rund 30 Kilometer, Meßstetten etwa 38 Kilometer und Stuttgart rund 80 Kilometer. Weitere Anhaltspunkte für die Lage des Epizentrums haben wir in der Richtung: der Bodenbewegung, die bei der Ankunft der ersten Welle auftrat. **Danach muß dieses etwa nordnordwestlich von Ravensburg, etwa ostsüdöstlich von Meßstetten und ziemlich genau südsüdöstlich von Stuttgart liegen.** Alle diese Angaben zusammen ergeben als vorläufiges, nach den Registrierungen von drei Erdbebenwarten bestimmtes Epizentrum

die Gegend von Saulgau.

Die Aufzeichnungen an diesen drei Warten ermöglichen auch schon eine rohe Berechnung der Herdtiefe. Diese dürfte darnach mindestens 30—40 Kilometer betragen. Mancher wird im ersten Augenblick über diese große Herdtiefe erstaunt sein. Wenn wir uns aber vergegenwärtigen, in welch großem Gebiet das Beben Schäden angerichtet hat und wie weit das Beben überhaupt noch aufgezeichnet oder von den Menschen noch wahrgenommen worden ist, dann müssen wir uns sofort sagen, daß der Herd nicht oberflächlich gelegen sein konnte, sondern tiefer sitzen mußte. Die große Energie, die bei diesem Beben zur Entfaltung gekommen ist, konnte nicht nur von Vorgängen in der Nähe der Erdoberfläche geliefert werden, sondern mußte von Vorgängen herrühren, die sich in einem größeren Teil der Erdkruste abgespielt haben.

Das Beben war ein tektonisches Beben, d. h. ein Beben, das von den gebirgsbildenden Kräften herrührt; es steht mit dem Aufbau der Alpen in engem Zusammenhang. Die Kräfte, die die Aufwölbung der Alpen verursacht haben, sind auch heute noch nicht vollständig ausgeglichen. Im Laufe kürzerer oder längerer Zeit sammeln sich die dabei entstehenden Spannungen zwischen den einzelnen Schollen der Erdkruste an, bis sie so groß sind, daß es zum Bruch oder zur Verschiebung zwischen den einzelnen Schollen kommt. Je nach der Art der Kräfte und der gegenseitigen Lage der einzelnen Schollen ist die Auslösung der Spannungen verschieden. Es kann so sein, daß schon eine verhältnismäßig kleine Spannungsansammlung genügt, um das Gleichgewicht zwischen den Schollen zu stören. Dieser Fall tritt im Alpengebiet und bei uns im Alpenvorland häufig ein: Es sind dies die zahlreichen schwachen Beben im Alpengebiet selbst, auf der Schwäb. Alb, im südlichen und mittleren Schwarzwald und in der oberrheinischen Tiefebene. Bei einzelnen (vielleicht größeren oder entsprechend gelagerten) Schollen können sich aber im Laufe längerer Zeit größere Spannungen ansammeln, bis es endlich zum Bruch oder zur Verschiebung kommt, dann aber sehr kräftig. Dies war der Fall im November 1911 und Juli 1913 unter der Schwäbischen Alb in großem Ausmaß, im Dezember 1924 ebenfalls unter der Schwäbischen Alb, im Februar 1933 in der Rastatter Gegend, im Januar 1935 in der Gegend des Untersees in etwas geringerem Ausmaß und nun im Oberland wieder in größerem Ausmaß.

Daß es sich auch bei diesem Oberschwäbischen Beben um ein rein tektonisches Beben handelt, und zwar um einen sog. Scherungsbruch mit vorwiegender Bewegung von Süden nach Norden, können wir schon aus den Registrierungen von Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten mit einiger Sicherheit ableiten. In rohen Umrissen können wir uns darnach den Herdvorgang etwa so vorstellen, daß wahrscheinlich eine Scholle des oberschwäbischen Alpenvorlandes durch den Druck der Alpen etwas nach Norden verschoben und gleichzeitig etwas nach oben gedrückt worden ist

*

Erdbeben vor 24 Jahren

Das letzte große deutsche Erdbeben vom 16. November 1911. — Menschen fallen aus den Betten. — Germania stürzt vom Dach einer Oberpostdirektion. — Risse in der Burg Hohenzollern. — Frank Wedekind rezitiert ungerührt weiter.

Die starken Erdbebenstöße in ganz Süddeutschland haben einen Vorläufer gehabt in dem stärksten Erdbeben, das in Deutschland je festgestellt wurde, dem vom 16. November 1911. Die Berichte über das Erdbeben, das damals genau wie heute Süd- und Mitteldeutschland heimsuchte, sind noch heute erhalten und deshalb von besonderem Interesse.

Am 16. November 1911 wurde ganz Süd- und Mitteldeutschland, aber auch die Schweiz, Böhmen und Oesterreich von heftigen Erdstößen erschüttert. Die Berichte aus jenen Tagen werfen ein lebendiges Licht auf die ungeheure Aufregung, die sich damals der Bevölkerung allenthalben bemächtigte. Glücklicherweise waren auch damals ebensowenig wie heute Todesfälle zu beklagen.

Stuttgart meldete am 16. Nov. 1911: „Heute abend 10 Uhr 26 wurde ein starkes wellenförmiges Erdbeben verspürt. Der Erdstoß dauerte nur eine Sekunde und machte sich besonders in den oberen Etagen der Häuser bemerkbar. Die Bevölkerung wurde in großen Schrecken versetzt. Die Theater leerten sich, viele Personen stürzten, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße. Noch bis in die späten Nachtstunden waren die Straßen Stuttgarts so belebt wie sonst am hellen Tage. Unglücksfälle sind, soweit bisher bekannt, nicht vorgekommen." Dieser Bericht wurde tags darauf noch dahin erweitert, daß in zahlreichen Häusern der Stadt die Bewohner, die sich zum Teil schon zur Ruhe begeben hatten, aus den Betten geschleudert wurden.

*

München berichtete, daß an diesem Tage gerade der Dichter Frank Wedekind in einem Vortragssaale sein neues Werk „Franziska" vorlas. Mitten in die Vorlesung hinein donnerten die Erdstöße, als wollte die Natur plötzlich zu der Dichtung Stellung nehmen. Entsetzt sprang das Publikum von den Sitzen auf und drängte zum Ausgang. Der Dichter ließ sich aber in keiner Weise stören. Getragen von der eigenen Begeisterung für sein neues Werk, konnten ihm Naturgewalten nicht imponieren. Er fuhr ruhig fort, und die Zuhörer kehrten langsam ebenfalls zu ihren Sitzen zurück. Nach dem „kleinen Zwischenfall" ging die Vorlesung weiter...

*

Tübingen verspürte 5 Sekunden lang die starken Erdstöße. Es wird gemeldet, daß eine Versammlung der „Fortschrittlichen Partei" leider Gottes hat abgebrochen werden müssen. Die Natur war dem Fortschritt plötzlich in die Quere gekommen. Schornsteine stürzten ein, und die großen Bogenlampen auf der Straße erloschen.

*

Frankfurt am Main meldete, daß viele Häuser der Stadt geräumt werden mußten. Dicht gedrängt standen die Menschen auf den Straßen, alle Augenblicke neue Erdstöße erwartend. Ein altes, aus dem Mittelalter stammendes Haus auf dem Römerberg mit reichen Schnitzereien war geborsten. In leicht gebauten Häusern wurden mehrere Personen durch die Gewalt der Erdstöße zu Boden geschleudert.

Dralle RASIERCREME
macht das Rasieren zum Genuß
Große, langreichende Tube 50 Pfg.

Gunzenhausen schwankte 8 Sekunden lang. Auf der Bahnstrecke Nördlingen-Gunzenhausen wurde die Lokomotive eines Personenzuges durch die Erdstöße zweimal hochgehoben. Von den Fahrgästen kam, ebenso wie in der Stadt selbst, niemand zu Schaden.

*

Straßburg hatte die völlige Störung der Telefon-Verbindungen mit Berlin und Frankfurt am Main zu verzeichnen. Auf den sämtichen Postämtern, heißt es weiter, seien die Uhren stehen geblieben.

*

Konstanz erlebte, wie Mauern und Kamine einstürzten. Größte Aufregung bemächtigte sich der Einwohner. Eine fünf Meter hohe Kolossalfigur der Germania auf dem Gebäude der Oberpostdirektion stürzte mit Höllengetöse vom Dach und zersplitterte auf dem Straßenpflaster — glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Am schlimmsten kam ein junges Dienstmädchen davon, das — gerade mit Fensterputzen beschäftigt — aus dem ersten Stock einer Wohnung auf die Straße geschleudert wurde und schwere Verletzungen davontrug.

*

Gotha hatte nur zwei leichtere Stöße zu verzeichnen, Baden-Baden, Rottweil, Gelnhausen spürten das Beben ebenfalls. Starke Beschädigungen erlitt die Burg Hohenzollern, wo ebenfalls Mauerteile abgerissen wurden und die Mauern starke Sprünge aufwiesen.

*

In Augsburg wurde das historische Hohe Haus stark beschädigt, außerdem trug die Evangelische Kirche mehrere Risse davon. Wie in Konstanz so stürzten auch hier vom Dach des Oberpostdirektionsgebäudes zwei schwere Figuren, jede 27 Zentner wiegend, mit Getöse auf die Straße herab — wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

*

Magdeburg war die nördlichste Stadt, die die Ausläufer des Bebens deutlich spüren konnte.

*

Aber nicht nur in Deutschland bebte die Erde. Heftig wirkten sich die Erdstöße besonders in der Schweiz aus. In Bern und Zürich kam es zur Panik in den Stadttheatern, sogar auf den Schweizer Gipfeln war das Beben spürbar. Die Hütte auf dem Säntis geriet ins Wanken. Wien verzeichnete Erdstöße von eineinhalb Minuten Dauer, auch in Mailand wankte der Boden. Und selbst in Frankreich wurden aus Nancy und Besançon leichte Erdstöße gemeldet.

*

Interessant ist die Tatsache, daß sich Deutschlands größtes Erdbeben 1911, das an Stärke die Erdstöße der letzten Tage noch wesentlich übertraf, auch durch meteorologische Himmelserscheinungen auszeichnete. So wurde sowohl in Heidelberg wie auch in einigen anderen Orten Süddeutschlands ein kometartiger leuchtender Feuerstreifen am Himmel beobachtet. J.S.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen ★ Spiel ★ Sport

Die letzten Ereignisse vor der Ruhepause im Fußball.

Der letzte Sonntag vor Abschluß der Saison brachte nochmals recht umfangreichen freundschaftlichen Verkehr der Fußballvereine. Die Gelegenheit, die sich nochmals im Kampf um den braunen Lederball kurz vor Toresschluß bot, wurde auch überall recht weidlich ausgenützt. Besonders die süddeutschen Mannschaften zeigten sich wiederum sehr reise- und unternehmungslustig. Mit großer Spannung blickte aber die badische Fußballgemeinde am vergangenen Sonntag nach der Bodenseegegend, wo in Konstanz die letzte entscheidende Schlacht der badischen Aufstiegskämpfe geschlagen wurde. **Die Brötzinger „Germanen" und der VfR. Konstanz kämpften verbissen um den heiß begehrten Platz an der Sonne. Hierbei entführten die Brötzinger nach stürmisch umtobtem Kampfe den zum Uebertritt in die höchste Fußballklasse notwendigen Punkt.** Also Amicitia Viernheim und Germania Brötzingen sind die neuen Sterne in der badischen Gauklasse. VfR. Konstanz dagegen sieht seine Anwartschaft auf ein weiteres Jahr zurückgestellt. In der Reihe der Privatspiele hatte sich der **Stuttgarter Sportklub** mit der Verpflichtung des Niederrheinmeisters **VfL. Benrath** an die vorderste Stelle des Interesses geschoben. Die Benrather kamen mit Hohmann und Rasselnberg nach der württembergischen Residenz und siegten durch ihre etwas gepflegtere Spielkultur nach tapferer Gegenwehr der Stuttgarter mit 4:2. Die **Karlsruher Frankonen** beendigten die Feier ihres mit ausgezeichneten sportlichen Großereignissen gespickten Jubiläums mit einem Kampfe gegen den **FSV. Frankfurt.** Die Gäste aus der „Stadt des deutschen Handwerks" imponierten mächtig und zeigten besonders in den ersten 45 Minuten ein wirklich begeisterndes Spiel. Es war sicherlich der schönste Jubiläumskampf, den die Frankonen dem Karlsruher Publikum, das diesmal reichlich dünn gesät war, vorsetzten. Also die Südwestgauligisten übertrafen sogar die vor acht Tagen hier weilenden Ludwigshafener in punkto Schnelligkeit und verwirrender exakter Kombination. Der Sieg stand nie in Frage und ist aber etwas zu hoch ausgefallen. **Bei etwas aufmerksamerer Torwartarbeit hätte der Kampf statt 7:2 leicht 4:2 enden können.** Die Frankfurter dehnten ihre badische Reise am Sonntag mit einem Besuch in Freiburg weiter aus. Trotzdem auch hier vonseiten der Gäste allerfeinste Kost geboten wurde reichte es zu einem weiteren Erfolg nicht aus. Die F. FC'ler kamen frischer als die am Vortage bereits abgekämpften Gäste in den Kampf und gewannen 4:2. **Der Karlsruher FV.** beschloß die Saison, deren Lauf für ihn besonders mit den letzten Ereignissen eine recht günstige Beurteilung seiner aufwärtsstrebenden Entwicklung brachte, mit einem Kampfe gegen die **Stadtmannschaft in Gaggenau.** Gegen das technisch gewiegtere Spiel des KFV. konnten die Kombinierten schlecht ankämpfen. Trotzdem zeigten auch die Gaggenauer ganz annehmbare Leistungen, die aber durch die etwas zu ausgiebige Torbeute von 5:0 für die Karlsruher nicht richtig zum Ausdruck kommen. **Phönix Karlsruhe** weilte in Ketsch, um dort in einem für den Fußballsport werbenden Spiele mit dem Südwestgaumeister **Phönix Ludwigshafen** die Klingen zu kreuzen. Der Kampf endete mit einem knappen 2:1-Sieg der Ludwigshafener. Die neugebackenen Gauligisten aus **Viernheim** bestanden eine weitere Probe ihres nächstjährigen Wirkungskreises recht ehrenvoll. Der **SV. Waldhof** hatte alle Mühe, siegte aber doch verdient mit 2:0 Toren. Auch in Württemberg waren die Vereine recht lebhaft an Freundschaftsspielen beteiligt. An der Spitze stand das Auswahlspiel einer **Gauelf** gegen den Endspielteilnehmer **VfB. Stuttgart. Ein Kampf mit eineinhalb Stunden Spannung und Rasse.** Packende Situationen und begeisternde technische Leistungen auf beiden Seiten waren für die 3000 Zuschauer nochmals ein wirklich befriedigender Abschluß. Mit 1:1 pendelte der herrliche Kampf aus Der **SSV. Ulm** hatte sich auch noch einmal seinen Anhängern vorgestellt und zeigte auch erneut seine schon kürzlich auf der Frankreichreise zum Ausdruck gekommene famose Form. **Es klingt fast unglaublich, daß der FC. Pforzheim mit einem direkt sensationellen 10:1-Ergebnis von den Ulmern zwischen die Räder genommen wurde.** Achtung vor Zussenhausen! Am Sonntag mußten nun auch die Eßlinger Sportfreunde mit einer hohen 5:1-Niederlage die Schlotwiese verlassen, nachdem bereits am Vorsonntag die Feuerbacher Elf dem Neuling den Erfolg zugestehen mußte. Auch die in die Bezirksklasse gewanderten Vereine nehmen weiter „Maß" an ihren nächstjährigen Spielgegnern. **Union Böckingen** befindet sich in einer erstaunlich guten Form und „verblendete" die **Ludwigsburger mit 8:1.** Daß aber der kommende Weg nicht wie eine leichte Hürde übersprungen werden kann, bewiesen die **Gmünder „Normanen"**, die den **SV. Göppingen** mit einer 2:1-Niederlage entließen. Die **Münchner** „Bayern", die vor wenigen Wochen auf einer Schweizer-Reise so mächtig imponierten, enttäuschten diesmal ihre Anhänger zu Hause bei dem Gegenbesuch der Schweizer Gäste. **FC. Lugano,** dessen Tor von dem jungen Schweizer Nationalhüter Bizzozero bewacht wird, übte Vergeltung und besiegte die Rothosen 1:0. Die Fußballmannschaft Niedersachsens trug am Wochenende zwei Spiele in der Schweiz aus. Am ersten Tage siegten die Niedersachsen bei Nacht im Scheinwerferlicht in Zürich 5:2 und verloren aber darauffolgend gegen eine Berner Stadtelf überraschend hoch mit 7:1. Im Rahmen der Hamburger Derby-Woche weilte die bayrische Fußballgauelf in Hamburg. Die Süddeutschen, die einer Mannschaft des Gaues Nordmark gegenübertraten, konnten den Kampf überlegen mit 5:1 zu ihren Gunsten entscheiden. Zum Schluß sei noch der weniger imponierende Abschluß der Durlacher „Germanen" erwähnt, die mit einer verjüngten Elf eine Rückspielverpflichtung in Feudenheim einlösten und dort mit 3:0 ins Hintertreffen gerieten. Nun stehen wir am Rande der fußballosen Zeit. Stiefel und Ball" wandern gemeinsam in einen Schrank und „König Fußball" tritt eine ihm und seinen Untertanen gebührende sechswöchentliche Urlaubsreise an. Die Begeisterung ist abgeschwellt. Sogern und sowohl wir uns manchmal einen herrlichen und reizvollen Fußballkampf herbeisehnten, so notwendig ist die Ruhe für die Aktiven und für den Zuschauer, die besonders über und über in stärkstem Maße gesättigt sind von fußballsportlichen Ereignissen. Bald wird auch diese magere und für manchen fast unüberwindbare Zeit ihre Schleier wieder lüften und mit frischem Kampfgeist, Tempo, Rasse und Elan werden dann wieder die Mannschaften erneut die Massen in ihren Bann ziehen. — w —

*

Abschluß des FrankonenJubiläums.
FSV. 28 Karlsruhe wurde Sieger der Kreisklasse.

Nach einem recht gut gelungenen Festbankett am Samstag abend im „Friedrichshof", schlossen die Spiele am Sonntag mit den letzten Entscheidungen der Kreisklasse das Pokal-Turnier. Die Siegerehrung am Abend brachte nachstehende Reihenfolge:

Bezirksklasse.
1. **Germania Durlach,** 2. Fvg. Weingarten.

Kreisklasse.
1. **FSV. 28 Karlsruhe,** 2. Postsportverein K'he.

A.H.-Pokalsieger.
FC. Südstern Karlsruhe A.H.

Hiermit haben die mehrwöchigen Jubiläumsspiele auf dem Frankonenplatze einen würdigen Abschluß gefunden.

*

Ringtennis.

Die Ringtennis-Abteilung der Turnerschaft Durlach tritt am Mittwoch auf dem Platze der Fa. Wolff & Sohn Karlsruhe zu ihrem ersten diesjährigen Tournierspiel an. 7 Herren und 3 Damen werden die Farben der Tsch. D. vertreten. Die Mannschaft der Durlacher hat mit der Teilnahme von Frl. Weiler als deutsche Meisterin und Fritz Traub, der in der Endrunde um die deutsche Meisterschaft im Endspiel seiner Klasse ehrenvoll unterlag, eine Verstärkung, die der vorzüglichen weiteren Besetzung sicher zum Siege verhelfen werden.

Die Abteilung der Fa. Wolff & Sohn hat schon längere Zeit mit dem Training eingesetzt und wird versuchen, den Sieg so teuer wie möglich zu verkaufen. Se.

*

Württembergische Meisterschaften der Schwerathletik

Das Fachamt Schwerathletik des Gaues Württemberg veranstaltete am Sonntag auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn die diesjährigen Meisterschaften im Gewichtheben, Ringen, Rundgewichtsriegen und Tauziehen. Die Gewichtheber maßen ihre Kräfte im Olympischen Dreikampf. Im Bantamgewicht kam Epple auf 470 Pfund, im Federgewicht Wagner auf 560 Pfund, im Leichtgewicht Schäfer auf 550 Pfund, im Mittelgewicht Jordan auf 625 Pfund, und Siegloch im Halbschwergewicht auf 635 Pfund, alle vom KV. 95 Stuttgart. Im Schwergewicht konnte Weltrekordmann Wahl seinen Titel mit der Leistung von 765 Pfund erfolgreich verteidigen. Seeger (ASV. Oßweil) erreichte im Hammerwerfen eine Weite von 47.05 Meter, während er im Gewichtwerfen auf 18.07 Meter kam. Bei den Ringern siegte Herbert vom KV. 95 Stuttgart im Bantamgewicht, im Federgewicht war es Weidner ebenfalls vom KV. 95, der den Meistertitel errang. Häßler-Tuttlingen siegte im Weltergewicht, Haar-TuSpV. Münster im Mittelgewicht. Meister im Halbschwergewicht wurde Staiger vom Athletiksportverein Feuerbach, während im Schwergewicht Lägeler-Untertürkheim seinen Titel mit Erfolg verteidigen konnte.

25. Oberrheinische Ruderregatta in Mannheim

Die besten deutschen Ruderer trafen hier auf die erste Klasse der Schweiz, wobei es spannende Kämpfe und gute sportliche Leistungen gab. Die Schweizer schnitten bereits am ersten Tage sehr gut ab. Der FC. Zürich gewann zunächst den Gast-Vierer in schönem Stil und holte sich dann auch den Kaiser-Achter vor Köln 77 und Amiticia Mannheim. Am Sonntag nahmen dann im Hauptwettbewerb, dem Jubiläums-Achter, Vergeltung für die Niederlage des ersten Tages. Amiticia blieb ständig in Führung und gewann schließlich mit anderthalb Längen. Der Junioren-Achter wurde vom Würzburger RV. erst kurz vor dem Ziel gegen den FC. Zürich zu seinen Gunsten entschieden. Das Hauptinteresse löste das zweimalige Zusammentreffen von Europameister Schäfer-Dresden mit dem Züricher Rufli und Dr. Buhtz-Berlin aus, das mit einem eindeutigen Sieg des Dresdeners endete. Der erste Vierer ohne Steuermann wurde vom FC. Zürich in großem Stil gegen die Würzbrger Verbandsmannschaft gewonnen. Der Verbands-Vierer erreichte [illegible] Sieg der Berliner Verbandszelle vor Etuf-Essen. Von den beteiligten württembergischen Vereinen konnte die Heilbronner Rudergesellschaft Schwaben in 6:00 im Senioren-Vierer den ersten Platz belegen.

*

Der Rad-Länderkampf der Amateure zwischen Deutschland und der Schweiz in Zürich wurde von den Schweizern mit 42:34 Punkten klar gewonnen. Im Vorkampf waren die Deutschen sicher erfolgreich geblieben; diesmal traten sie ohne ihren Meister Merkens an. Die Schweizer siegten in allen Wettbewerben.

Egly gewinnt das Springderby. Am Vorabend des Deutschen Derbys gelangte traditionsgemäß auf dem Turnierplatz zu Klein-Flottbeck das Deutsche Springderby zum Austrag, das SS.-Unterscharführer Günther Temme auf „Egly" mit 0 Fehlern erst im Stechen gegen den 14jährigen Hannoveraner „Raubritter" unter Oberleutnant Nickelmann gewann.

Berufsspieler-Tennisturnier in Straßburg. In Straßburg wurde am Wochenende ein Tennisturnier der Berufsspieler veranstaltet, an dem neben den bekanntesten französischen Berufsspielern auch der Deutsche Hans Nüßlein und die Amerikaner Tilden und Vines teilnahmen. Big Bill Tilden besiegte den Engländer Albert Burke 6:0, 6:2, wurde aber in der Vorschlußrunde von Hans Nüßlein 4:6, 9:7, 8:6 geschlagen. Vines unterlag schon in der ersten Runde dem Franzosen Ramillon mit 6:4, 2:6, 7:9. Für das Endspiel qualifizierte sich neben Nüßlein noch der Franzose Ramillon, der in der Vorschlußrunde seinen Landsmann Plaa 4.6, 6:1, 7:5 ausschaltete.

Die letzten Neuheiten in
Ansteckblumen
für das Straßen- und Abendkleid sind eingetroffen.
Hedwig Rombach
Durlach Adolf Hitlerstr. 29

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach teile ich hierdurch mit, daß ich die
Gärtnerei Klenert
übernommen habe.
Mein Bestreben wird sein, meine Kundschaft aufs Reelste zu bedienen.
Empfehle mich in der
Kranz- und Blumenbinderei, Dekoration, sowie Garten- und Grabanpflanzung.
Hermann Weiler
Gartenbaubetrieb
Durlach Palmaienstraße 12

Der Gehalt machts!
heut können Sie „IHR" doch sicher etwas Süsses vom
SÜSSEN LADEN
mitbringen.
Z. B. die köstliche, frische Gelee Frucht-Mischung zu -.25 oder von den neuen Erfrischungspralinen?

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Der Evang. Frauenbund Durlach
lädt seine Mitglieder und Freunde zu der am **Mittwoch, den 3. Juli 1935,** nachm. ½4 **Uhr** auf Gut „Schöneck" stattfindenden
Sommer-Veranstaltung
herzlich ein. Es wird freundlich gebeten, die Kuchen in den Pfarrhäusern Sofienstr. 6 und Waldstr. 37, sowie bei Frau Falkner, Gritznerstr. 2 abgeben zu wollen. Gesangbücher sind mitzubringen. **Der Vorstand.**

Blumen-Drog. Schaefer

Erde
wird abgegeben
Margarinewerke Durlach

Kinderwagen
Korbmöbel
Liegestühle
Sonnenschirme
kaufen Sie bei besonders reicher Auswahl
preiswert im deutschen Spezialhaus
Christmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 135
Autolieferung frei Haus!

2 Taglöhner
für Gartenarbeit sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Willst Du
Heißes Wasser
haben, laß dich durch den Fachmann beraten
Wilh. Herrmann
Installateurmeister
Adolf Hitlerstr. 76 Telef. 597.

Große, moderne
4 Zimmerwohnung
Bad, Mans., Warmw.-Heizung etc. ev. Autogarage in Villa am Turmberg zu vermieten. Angebote unter Nr. 429 an den Verlag

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Moderne
3 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und Mansarde auf 1. Oktober an kl. Familie zu vermieten. Näheres Adolf Hitlerstr. 81, 2. St. lks.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Leeres Zimmer
sep. Eingang zu vermieten. Zu erfragen im Verlag

Bestellungen auf **Johannisbeeren** nimmt entgegen Ettlingerstraße 7, II.

Damen- u. Mädchenrad
gebraucht, zu kaufen gesucht. **Hartmann,** Söllingen.

SKALA-THEATER
Der Sieg einer Stimme, einer gottbegnadeten Sängerin und schönen Frau!
Auch Durlach wird begeistert sein von
Grace Moore in
Das leuchtende Ziel
Ein Welterfolg ohne gleichen!
17 Wochen Stockholm, 13 Wochen London, 7 Wochen Kopenhagen.
Ein rauschendes Fest für Auge und Ohr, eine witzige und geistreiche Komödie der Liebe.
Anfang 7⁰⁰ und 8¹⁵ Uhr.

Morgen Mittwoch
Schlachttag
Emmert z. „Blume" Durl.-Aue

Dickrübensetzlinge
hat zu verkaufen.
Heinrich Sauder, Pfinzstr. 73.

Dickrübensetzlinge
und 1 gute **Milchziege** zu verkaufen. Bäderstraße 5.

Dickrübensetzlinge abzugeben. Jägerstraße 48 a

Badisches Staatstheater
Dienstag, 2. Juli 1935
N.S.-Kulturgemeinde
Polenblut
Operette von Nedbal
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise 0.90—1.90 ℳ
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Mi. 3. 7. Tanzabend mit Orchester.

3 od. 4 Zimmerwohnung
auf 1. August zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 428 an den Verlag.

Findig wie ein Detektiv
ist die kleinste Anzeige im
Durlacher Tageblatt!

Sommergetränke!
Orangeade, fein fruchtig Fl. 1.40
Waldhimbeersirup Fl. 1.40
Vermuthwein, zu Schorle Fl. -.80 und 1.—
von
Schurhammer
dem Haus f. gute Weine in der Blumenstraße.